

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. III.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

muth nemen / werden fort-
 fahren / vnd sich veründi-
 gen / denn muß ihr sieg rros
 Gottes sein. Aber du Herr 12
 mein Gott / mein heiliger /
 der du von ewigkeit her
 bist / laß vns nicht sterben /
 sondern laß sie vns / Herz /
 nur eine straffe sein / vñ laß
 sie / O vnser Hört / vns nur
 züchtigen. Deine augen sind 13
 rein / daß du heils nit se-
 hen magst / vnd dem jammer
 tanst du nit zusehen. War-
 umb siehest du denn zu den
 Verdütern / vnd schweigest /
 daß der Gottlose vns schüts-
 get den / der frömer denn er
 ist. Vñ lässest die Menschen 14
 gehen wie Fische im Meer /
 wie Gewürm / das keinen
 Herrn hat. Die ziehens ab 15
 leg mit dem Samen / vnd
 sahens mit irem Rege / vnd
 sammelens mit ihrem Gann.
 Des freuen sie sich / vnd sind 16
 frölich. Darumb opffern sie
 ihrem Rege / vnd raudern
 irem Gann / weil durch dies
 selbigen ihr Theil so fett
 vnd ihr Speise so völig
 worden ist. Der halben wer 17
 feu sie ihr Rege noch im-
 mer auß / vnd wollen nicht
 auffhören Leute zu erwär-
 gen.

CAP. II. Verhaiffung von er-
 füllung der weiffagung.

Hie stehe ich auß meiner
 Hut / vñ treue auß mei-
 ne Veste / vnd schaue vnd se-
 he zu / was mir gesagt wer-
 de / vnd was ich antwortet
 solle / dem / der mich schilt.
 Der Herr aber antwortet
 mir vnd spricht : Schreib
 das Geschicht / vnd mahle es
 auß eine Tafel / daß es lesen

könne wer fürüber laufft
 (Nemlich also) Die Weis-
 sagung wird ja noch erfüllet
 werden / zu seiner zeit / vnd
 wirdt endlich frey an tag
 kommen / vnd nicht auf-
 sen bleiben / Ob sie aber
 verzeuht / so harre ihr / sie
 wirdt gewislich kömen / vnd
 nicht verziehen. Siehe / wer
 halffklarig ist / der wirdt
 keine ruhe in seinem her-
 sen haben / Desß der Gerech-
 te lebet seines Glaubens.

CAP. III. Vwyder den Geitz
 vnd bluer durst des Königs
 zu Babel.

Alter der Wein betreuget
 den stolzen Mann / daß
 er nicht bleiben kan / wel-
 cher seine Seele auffver-
 ret wie die Hölle / vnd
 ist gerade wie der Loh /
 der nicht zu fetzigen ist /
 Sondern raffet zu sich alle
 Heiden / vnd sammlet zu
 sich alle Völcker. Was gills
 aber / Dieselbigen alle wer-
 den einen Spruch von ihm
 machen / vnd eine Sage vnd
 Spridwort / vnd werden
 sagen : Weh dem / der sein
 Gut mehret mit fremdem
 Gut / wie lang wirdt we-
 ren / vnd ladet nur vil
 schambas auß sich. O wie
 plötzlich werden auffwacht
 die dich beissen / vnd er-
 machen die dich wegstossen /
 vnd du mußt ihnen zu theil
 werden. Denn du hast vil
 Heiden geraubt / so werden
 dich wider rauben alle übrige
 von den völdtern / vnd
 der Menschen Blut wil-
 len / vnd vmb desß freuels
 willen im Lande / vnd in der
 Statt.

Statt / vnd an allen / die
 Drinnen wohnen / begangt.
 Weh dem / der da geizet
 9 zum ungluck seines Hau-
 ses / auff daß er sein Nest in
 die Höhe lege / daß er dem
 vnfall entrinne. Aber dein
 10 Rathschlag wird zur schan-
 de deines Hauses gerathen /
 denn du hast zu vil Völtey
 zusehen / vnd hast mit
 allem muthwillen gesündi-
 11 get. Denn auch die Steine
 in der Mauern werden
 schreien / vnd die Walden
 am Geyerr werden ihnen
 antworten. Weh dem / der die
 12 Statt mit Blut bauet / vnd
 zuricht die Statt mit vn-
 recht. Istts nicht also / daß
 13 vom H E N N Bebooth
 gehalten wird / Was dir die
 Völtey gearbeitet haben /
 muß mit feuer verbrennen /
 vnd daran die Leute müde
 werden sind / muß verloren
 14 sein. Denn die Erde wird
 voll werden von Erkennt-
 niß der Ehre des H E N N
 15 Wie Wasser das das
 Meer bedeckt. Weh dir / der
 du deinem Nechsten ein-
 schwendest / vnd mishest dei-
 nen grimm dar unter / vnd
 erunden machst / daß du sei-
 ne Schwame schest. Man
 16 wird dich auch sättigen mit
 schände für ehre / so kaufte
 du nun auch / daß du dau-
 melst / denn dich wird umb-
 gehen der Kelt in der Nech-
 ten des Geyerr / vnd muß
 schändlich schreyen für deine
 Herrligkeit. Denn der frefel /
 17 am Libanon begangen / wird
 dich überfallen / vnd die
 verführeren Thiere wer-
 den dich schreyen / vnd der

Menschen klut willen / vnd
 vmb deß frefels willen
 im Lande / vnd in der
 Statt / vnd in allen / die
 drinnen wohnen / begangen.
 18 Was wirdt den helfen das
 Bild / das sein Meister ge-
 bildet hat / vnd das fals-
 che gegossen Bild / darauf
 sich verlest sein Meister daß
 er stumme Götzen machet
 19 Weh dem / der zum Holz
 spricht: Wache auff / vnd
 zum stummen stein / Ste-
 he auff. Wie solt es lehren
 20 Siche / es ist mit Gold vnd
 Silber überzogen / vnd ist
 20 otein odem in ihm. Aber der
 Herr ist in seinem heiligen
 Tempel / Es sey für ihm stils
 le alle Welt.

Cap. I v. Gebett vnd lob
 Gottes.

1 D Iß ist das Gebett des
 Propheten Habacur / für
 2 die Vnschuldigen. H E N N
 ich hab dein gerüht gehö-
 ret / daß ich mich entsetze
 Geyr du machest dein werck
 lebendig mitten in den Ja-
 ren / vnd ledest es funth
 werden mitten in den Ja-
 ren / Wenn Trübsal da ist /
 3 so denckst du der Varmher-
 zigkeit. Gott kam vom Mita-
 tage / vnd der heilige vom
 Gebirge Paran / Siche. Sei-
 nes lobs war der Himmel
 voll / vnd seiner Ehre
 4 war die Erde voll. Sein
 glanz war wie licht. Glän-
 zen giengen von seinen
 Händen / daselbst war heim-
 lich seine Macht. Für ihm
 her gieng Pestilenz / vnd
 6 plage gieng auß / wo er
 hin tratt. Er stand vnd
 maß